

renæ, mische den Goldkalck in einem guten Tigel wol vnter den Liquorem, vnd setze denselben in ein gelinde Wärme / auff daß die Feuchtigkeit von dem Oleo Arenæ hinweg rieche / welches nicht gern geschieht / dann der Silex oder Sand / wegen seiner truckne die Feuchtigkeit bey sich behält / vnd nicht gern von sich lassen will / vnd steigt in dem Tigel auff / gleich als wann man Borax oder Alaun calciniren wolte / derentwegen man den Tigel nicht vber die Hälfte voll machen muß / auff daß der Liquor mit dem Gold Raum genug habe / vnd nicht auß dem Tigel lauffe / wann es nicht mehr steigt / so stärke das Feuer / biß daß der Tigel glüet / so dann die Mixtur still stehet / so setze einen Deckel dar auff / welcher wol schliesse / auff daß kein Kohlen / Aschen / oder andere unreinigkeiten darein fallen / vnd gib ihm in einem guten Wind-Ofen / so starck Feuer / daß der Liquor mit dem Goldkalck fließe als Wasser / vnd erhalte solches so lang im Fluß / biß daß der Liquor vnd Goldkalck zusammen / einem durchsichtigen schönen Rubin gleich worden seyn / welches vngesähr in einer Stund geschieht / dann gieße es auß in einen reiten küpffernen Mörsel / laß erkalten / pulverisir solches / vnd vbergieße es mit Spiritu Vini zu extrahiren / vnd abstrahire den Spiritum Vini von dem Extracto, welches einem dünnen Blut an Gestalt gleich seyn wirdt / ist in allem kräftiger zu gebrauchen / als die obenbeschriebene Tincturen.

Alhier bey Bereytung der Tinctur des Goldes  
hat